

GÖD

Gesundheitsgewerkschaft



NEUES ANGEBOT FÜR MITGLIEDER:

Online-Fortbildungen kostenlos

+++ ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG +++ ZU JEDER ZEIT AN JEDEM ORT



■ ■ ■
VORWORT
REINHARD WALDHÖR



Werte Kolleginnen und Kollegen!

Wir können Euch als GÖD-Gesundheitsgewerkschaft in dieser Ausgabe unsere neue Online-Fortbildungsplattform präsentieren und das erfüllt mich mit Stolz! Diese Möglichkeit der Fortbildungspflicht zu jeder Zeit, an jedem Ort nachkommen zu können, ohne mit dem Dienstgeber über Kostenübernahme und Dienstzeit diskutieren

zu müssen, ist mir seit geraumer Zeit ein Anliegen. Kein Terminstress mehr, keine großartige Planung ist notwendig, man kann sich dann frei fortbilden, wenn zwischendurch die Zeit dafür da ist.

Zu dieser Plattform haben alle Mitglieder der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft Zugang, der Fokus liegt auf allen Pflegeberufen, weil sie die größte Gruppe unserer Mitglieder darstellt. Aber auch für alle anderen sind Angebote dabei oder werden noch kommen. Die Plattform ist eine lebendige und wird laufend erweitert und weiterentwickelt! Und was mir persönlich auch sehr wichtig ist – durch die Unterstützung der GÖD ist dieses Angebot für Mitglieder kostenfrei!

Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr herzlich bei all den helfenden Händen, die dies ermöglicht haben. Ich habe wieder einmal gelernt, dass von der Idee eines Einzelnen, die sich vielleicht ganz einfach anhört, bis zur fertigen Umsetzung viele Schritte, Beharrlichkeit, Hirnschmalz und Wissen sowie auch Überzeugungskraft nötig sind. All diese Eigenschaften findet man in der GÖD und daher ist dieses Projekt Wirklichkeit geworden. Federführend begleitet hat mich dabei unsere Chefin der Multimedia-Abteilung, Anja Salomon, die es wirklich verdient hat, neben den vielen weiteren helfenden Händen, namentlich erwähnt zu werden! Vielen Dank!

Wie die Plattform funktioniert, erfahrt Ihr auf den nächsten Seiten. Zu jeder Zeit, an jedem Ort mit anerkannter Qualität und Bestätigung – und für die Mitglieder kostenlos – das war meine Idee dazu. Mit dem Wissen, dass es gerade in Zeiten der Pandemie immer schwieriger wird, die entsprechenden Freigaben der Dienstgeber und das Angebot zu finden. Man ist nicht an einen Termin gebunden. Es ist eine Streaming-Plattform – also man kann die Fortbildung jederzeit starten, pausieren, weitergehen. So einfach wie Netflix. Hat man eine Fortbildung fertig angesehen, gibt es dazu ein Quiz und danach steht eine Bestätigung, die auch entsprechend der gesetzlichen Fortbildungspflichtigen Gültigkeit hat, zum Download bereit! Fertig!

Reinhard Waldhör
Vorsitzender der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft
gesundheitsgewerkschaft@goed.at

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
15. 11. 2022



QR-Code scannen und
Website besuchen:
gesundheitsgewerkschaft.at

IMPRESSUM.

„GÖD Gesundheitsgewerkschaft“ ist die Zeitschrift der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft. Herausgeber: Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Medieninhaber und Verleger: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH., Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Reinhard Waldhör, 1010 Wien, Teinfaltstraße 7, Tel.: 01/53454-218, E-Mail: gesundheitsgewerkschaft@goed.at. Konzeption, Redaktion, Produktion: Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., Lagergasse 6/2/35, 1030 Wien, Tel.: 01/513 15 50. Hersteller: Druckerei Berger, A-3580 Horn, Wienerstraße 80. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Horn. DVR-Nr.: 0046655. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors dar, die sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken muss. © GÖD – Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Jeder Missbrauch wird geahndet.

Das Mengengerüst in der Pflegeausbildung

Die geburtenschwachen Jahrgänge sollen die geburtenstärksten Jahrgänge ersetzen. Das wird sich nicht ausgehen. Von Reinhard Waldhör

Spannende Reaktionen haben zwei meiner Posts in den Sozialen Medien ausgelöst: Einerseits jener über die große Zahl der freien Stellen in den Pflegeberufen in meiner Heimat, dem Waldviertel in Niederösterreich (und ich nehme jetzt mal an, das wird keine Waldviertler Besonderheit sein) und andererseits ein Jobangebot einer Wiener Privatklinik, in der für OP-Assistenz ein Einstiegsgehalt geboten wird, das um rund tausend Euro höher ist, als das in einer Landesklinik in Niederösterreich! Der eine Post hat eine Diskussion um die akademische Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege seit 2016 ausgelöst und es ist ersichtlich, dass es hier zwei Lager gibt. Jene Menschen, die (sehr berechtigt) auf den Fortschritt, die Autonomie und Selbstbestimmung innerhalb der Pflege als unabhängige Profession hinweisen, versus jener, die einfach sehen, dass es immer weniger Pflegekräfte gibt und daher denken, ohne Matura würden sich mehr Menschen in Richtung Pflegeberufe bewegen! Daher möchte ich auch meinen Senf zu dieser Diskussion geben:

Den Beruf Gesundheits- und KrankenpflegerIn als FH-Studium aufzuwerten war 2016 ein längst überfälliger Schritt und aus Sicht der Profession richtig und wichtig!

Allerdings hat dieses Thema Licht- und Schattenseiten. Denn die Politik hat den Schritt Akademisierung schon 2016 als Verbilligungsmaßnahme gesehen und tut dies heute noch. (Wenige hochqualifizierte Pflegepersonen mit Studium, die breite Masse an Pflegekräften sollte zukünftig eine Ausbildung haben, die sich um ein Jahr verkürzt!) Sonst wäre der Beruf Pflegefachassistenz in der Form 2016 nie entstanden. Das war die Antwort der Politik auf die Frage, wie wir die Menge an Pflegekräften, die es brauchen wird, bekommen. Gleichzeitig wurden in dieser Ausbildung die PFAs aber nicht mit den Werkzeugen ausgestattet, die es bräuchte, um die

„Je attraktiver ein Beruf, eine Profession ist, umso größer ist die Chance, Nachwuchs zu finden!“

erforderliche Zahl an Pflegekräften, die es brauchen wird, ausgleichen zu können. Auch nicht mit der Reform 2022!

Wenn wir nicht genügend Maturantinnen und Maturanten haben, um die notwendigen Absolventinnen und Absolventen in den Fachhochschulen auszubilden, dann können wir die Ausbildungsplätze vermehren wie wir wollen, es wird den Kern des Problems nicht treffen. Auch den Betrieben die Schuld zu geben, man würde sich zu wenig um den Nachwuchs kümmern, ist in diesem Fall nicht fair. Ich kenne Betriebe, die seit Jahren keine Praktikantinnen und Praktikanten mehr gesehen haben, weil es einfach nicht mehr genügend Auszubildende am Markt gibt.

ARBEITSALLTAG UND LOHN ATTRAKTIVIEREN

Wenn wir also den Gegebenheiten in Österreich (und ganz Europa) Rechnung tragen wollen, dann müssen wir wohl eines zur Kenntnis nehmen: Wir haben einfach nicht genügend Nachwuchs, um die Fachkräfte, die es zukünftig braucht, ersetzen zu können. Das ist nicht nur ein Problem in den Pflegeberufen, aber es ist hier schneller zu spüren als anderswo! Die geburtenschwächsten Jahrgänge (die neu auf den Arbeitsmarkt kommen) sollen die geburtenstärksten Jahrgänge (die sich in den Ruhestand verabschieden) ersetzen. Das wird sich einfach nicht ausgehen! Und damit gilt natürlich mehr denn je: je attraktiver ein Beruf, eine Profession ist, umso größer ist die Chance, Nachwuchs zu finden. Das bedeutet Attraktivität im Bereich der Ausbildung, aber vor allem Attraktivität in der täglichen Arbeit und in der Bezahlung. ■

Zu jeder Zeit an jedem Ort

Über das Entstehen der neuen Fortbildungsplattform. Von Reinhard Waldhör

Die Idee mit einer Streaming-Plattform Fortbildungen für unsere Mitglieder anzubieten ist schon 2019 im Rahmen der „Sommer-tour-Pflege“ entstanden, die wir gemeinsam mit Pflege Professionell auf die Beine gestellt haben. Schon damals haben die Kolleginnen und Kollegen auf die immer geringer werdende Bereitschaft der Dienstgeber aufmerksam gemacht, einerseits für Fortbildungen die Kosten zu übernehmen, andererseits auch die Zeit, die dafür notwendig ist, abzugelten. Auch mit dem Verweis, dass laut dem GuKG die Pflegekräfte selbst dafür verantwortlich sind, die für die Berufsausübung notwendigen Fortbildungen zu erbringen.

DIE PARTNERSUCHE

Zuerst ging es auf die Suche nach Partnern im Bereich des Fachwissens und natürlich der Möglichkeit, rechtsgültige Zertifikate ausstellen lassen zu können. Ich war mit dieser Idee sehr früh dran, das musste ich rasch feststellen, denn die meisten Player aus meinen Netzwerken in der Ausbildung winkten entweder sofort oder nach Experimentierphasen ab. Schließlich wurde ich bei einem Partner aus dem Ausbildungsbereich fündig, der genau dieselbe Idee verfolgte, weil er sah, dass vor allem während der Pandemie der breite Zugang zur Fortbildung verloren gegangen war.

DIE UMSETZUNG

Nachdem auch die Spitze der GÖD, allen voran der Vorsitzende Norbert Schnedl, sehr schnell von diesem möglichen neuen Gewerkschaftsangebot überzeugt war und die Mittel dafür freigegeben wurden, ging es an die Umsetzung. Die Spezialistinnen und Spezialisten hatten eine große Menge an Programmierarbeit, Netzwerkzusammenführung, Serverumleitung und solcher Dinge zu erledigen. Dazu möchte ich nur einen Satz sagen: Ich bin dort und da bei Videokonferenzen mit unseren Expertinnen und Experten dabei gewesen, und habe ob des großen Fachwissens nur noch gestaunt.

DIE DOPPELBELASTUNG

Relativ schnell wurde klar, dass diese Maßnahme auf unserer Website gesundheitsgewerkschaft.at nicht mehr passfähig war. Damit sind über Frühjahr/Sommer 2022 parallel zwei riesige Projekte im Bereich Online-Kommunikation gelaufen, während gleichzeitig die Gewerkschaftsarbeit im Büro weiterging – wenn wir uns erinnern, war hier ja eine österreichweite Großdemo am 12. Mai zu organisieren. An dieser Stelle ist es an der Zeit, auch die beiden Mitarbeiterinnen der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft, Zaklina Stankovic und Tanja Hauss, vor den Vorhang zu holen. Sie leisten großartige Arbeit für unsere Mitglieder und sind unermüdlich am Werk. Danke dafür!

DIE NEUE HOMEPAGE

Neben der Fortbildungsplattform wurde auch noch die Homepage auf komplett neue Beine gestellt. Sie können sich über das Ergebnis freuen. Wir haben ein neues Design, das an das der GÖD angeglichen wurde, neue Serversicherheit und angepasste Inhalte. Und bitte verzeihen Sie, wenn noch nicht alle Bilder oder Namen eingespielt sind. Die Homepage wird laufend weiterentwickelt – im Sommer lag der Fokus aber klar auf der Fertigstellung und Verlinkung der Fortbildungsplattform, um damit ins Netz zu kommen. Und wir wollten die Teilnahme für die Mitglieder so einfach wie möglich gestalten. Daher ist auf der Startseite der Homepage bereits eine Verlinkung mit großem Button zu finden, die nach Registrierung (Achtung! Mitgliedsnummer bereithalten!) direkt in den Mitgliederbereich führt. Mit einem Klick kommt man zur Seite mit den Kursangeboten samt Gutscheincodes (wichtig, weil damit das Angebot kostenfrei ist!). Nach Auswahl geht es direkt zur gewünschten Fortbildung – es kann losgehen!

DIE VORTEILE

Die Kurse sind jederzeit verfügbar und unterbrechbar, was auch die Möglichkeit bietet, sie über mehrere Tage bzw. Nächte zu konsumieren. Am Ende

BESTÄTIGUNG FORTBILDUNG

Es wird bestätigt, dass

Max Mustermann

die Fortbildung

EBN und Fake News

am 22.01.2022

nach §63 bzw. §104c GuKG im Ausmaß von
6 Stunden absolviert hat.

Für die Teilnahme an der Fortbildung erhalten Sie
12 ÖGKV PFP® (Pflegefortbildungspunkte).

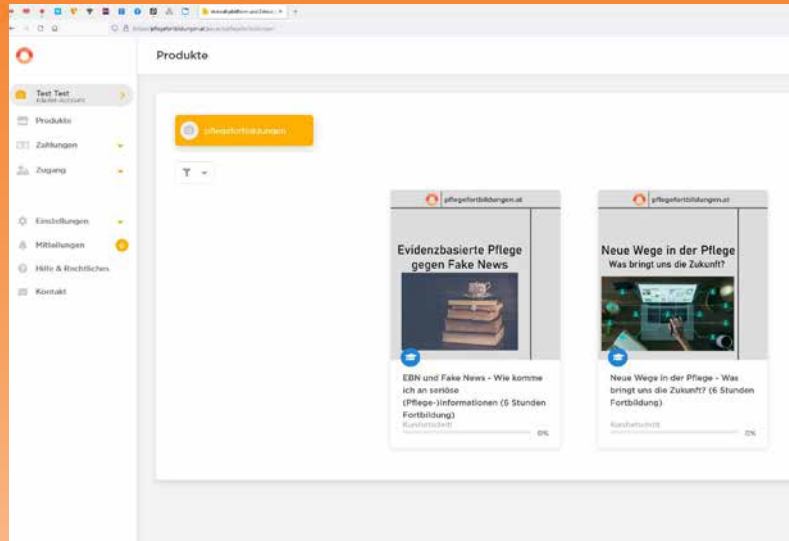
 2 ÖGKV PFP = 1 Fortbildungsstunde laut GuKG.

Erika Mustermann

Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege

GÖD-Gesundheitsgewerkschaft, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien

T 01/534 54-477 E goed@goed.at ZVR 576439352
F DW 326 W www.goed.at DVR 0046655



So einfach wie Netflix: Kurs auswählen und loslegen. Die Bestätigung gibt's danach zum kostenlosen Download.

gibt es dazu ein kleines Quiz, um vor Ausstellung des Zertifikates sicherzugehen, dass die Fortbildung nicht nur gelaufen, sondern auch angesehen wurde. Das Zertifikat ist für die gesetzliche Fortbildungspflicht anerkannt und alle angebotenen Fortbildungen können daher auch geltend gemacht werden.

Wichtig: Jeder Gutscheincode gilt nur einmal – die Mitglieder der GÖD-Gesundheitsgewerkschaft haben die Möglichkeit, unbegrenzt GutscheinCodes abzuholen.

Das derzeitige Angebot an Kursen ist auf die Pflegeberufe zugeschnitten, aber nicht nur: Auch für andere Berufsgruppen stehen Themen zur Verfügung – und die Themenstellungen werden durch unseren Partner laufend erweitert. Wenn bei uns im Büro Interesse für ein Wunschthema aufkommt, gibt es die Möglichkeit, dies mit unserem Partner zu vereinbaren. Allerdings können solche Dinge aufgrund der Komplexität der Aufgabe nicht von heute auf morgen passieren. ■



Die Überlastungsanzeige: Was? Wie? Wozu? Wann?

Unter einer Überlastungsanzeige versteht man eine Sachverhaltsdarstellung von ArbeitnehmerInnen an die ArbeitgeberInnen über Arbeitsbedingungen, welche zu Schäden führen bzw. führen können, da „die ordnungsgemäße Erfüllung von Aufgaben aus sachlichen Gründen nicht mehr gewährleistet“ werden kann.

Die folgenden Begriffe sind in Österreich nicht gesetzlich definiert, es sind synonyme Begriffe aus unterschiedlichen Blickwinkeln:

Der Fokus liegt bei der

- Überlastungsanzeige/-meldung auf den ArbeitnehmerInnen
- Gefährdungsanzeige/-meldung auf den Patientinnen und Patienten
- Strukturmangelanzeige/-meldung auf der Organisation

Zu beachten ist: Eine inflationäre Verwendung entwertet dieses Instrument, deshalb sollte es selten und gezielt eingesetzt werden.

Als rechtliche Grundlage für diese Anzeigen/Meldungen kann § 15 ArbeitnehmerInnenschutzgesetz „Pflichten der AN“ herangezogen werden, wie auch generell die sogenannte Treuepflicht.

ArbeitnehmerInnen sind somit verpflichtet, der/dem ArbeitgeberIn einen drohenden oder vorhersehbaren Schaden unverzüglich und am besten (auch) schriftlich zu melden.

ZIEL UND ZWECK

Die Anzeige/Meldung hat den Zweck, die/den ArbeitgeberIn auf organisatorische Mängel hinzuweisen, damit diese/r sie dann auch ausräumen kann:

- zum Schutz der eigenen Gesundheit bzw. Sicherheit oder der von anderen Personen
- um die/den ArbeitgeberIn auch auf ihre/seine Verantwortung und Haftung aufmerksam zu machen
- „Zur Vermeidung von Fehlern, die zu negativen Auswirkungen und Folgen für alle Beteiligten führen können (v.a. ArbeitnehmerInnen und Patientinnen und Patienten)“
- aus Eigenschutz der ArbeitnehmerInnen vor

möglichen straf-/arbeits-/dienst- und zivilrechtlichen Konsequenzen (somit der/die ArbeitgeberIn in haftungsrechtlicher Hinsicht heranzuziehen)

FORM

Grundsätzlich ist die Meldung/Anzeige an keine Form gebunden. Aus Beweisgründen wird aber die Schriftform dringend empfohlen.

Tipp: Am besten unterschreiben mehrere ArbeitnehmerInnen, die ganze Abteilung oder mehrere Abteilungen, denn zusammen haben diese mehr Gewicht als ein/e einzelne/r MitarbeiterIn (Stichwort Solidarität). Zu empfehlen ist auch die Beteiligung des Betriebsrates an der Überlastungsanzeige, da sie damit noch an Bedeutung gewinnt.

Genau Sachverhaltsdarstellung an:

- die unmittelbaren Vorgesetzten (sofern sie nicht unterschreiben)
- die ArbeitgeberInnen (mehr oder weniger hierarchische Ebenen)

über die potenziellen Schädigungen und Gefährdungen der Beschäftigten, der Kundinnen und Kunden, Patientinnen und Patienten, BewohnerInnen und des Unternehmens selbst (Schadenersatzgefahr!), durch einen vorliegenden, genau bezeichneten Missstand wie etwa Personalmangel in einer Abteilung.

Tipp: Eine Kopie der Überlastungsanzeige auch an den Betriebsrat und gegebenenfalls auch an das Arbeitsinspektorat, die Gewerkschaft und die Arbeiterkammer übermitteln.

INHALT

- Art und Grund der Überlastung – klare und unmissverständliche Formulierung, jedenfalls sachlich bleiben

AKTUELL

- Organisationsmangel ist konkret zu benennen (eigene Sicht darstellen),
- Darlegung, dass auch operative Fehler nicht mehr ausgeschlossen werden können und dabei auch um Abhilfe ersuchen
- die/der ArbeitgeberIn hat die sogenannte Organisationspflicht und die Möglichkeit, an der Situation etwas zu ändern.

Tipp: Es sollte auch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, „dass **bereits jetzt alle Möglichkeiten ausgeschöpft** werden, um eine Gefährdung der Patientinnen und Patienten zu vermeiden“. Die Verpflichtung der ArbeitnehmerInnen, ihre Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen zu erledigen, **bleibt selbstverständlich erhalten**. Strafbare Handlungen werden dadurch nicht gerechtfertigt/entschuldigt.

Achtung: Die Überlastungsanzeige dient **nicht** dazu, Patientinnen und Patienten über eine bevorstehende Leistungsminderung zu informieren. Eine derartige Information kann gegebenenfalls zum Vorwurf der Geschäftsschädigung führen.

WANN?

Eine Überlastungsanzeige ist dann zu erstatten, wenn für die/den ArbeitnehmerIn absehbar wird,

dass sie/er ihre/seine Arbeit aus eigener Kraft nicht mehr in einer Art leisten kann, dass Schäden an der Gesundheit oder arbeitsvertragliche „Verletzungen“ ausgeschlossen werden können.

In haftungsrechtlicher (zivil- und strafrechtlicher) Hinsicht ist es unbedingt notwendig, dass die Beschäftigten über ihre Bedenken hinsichtlich ihrer Verantwortung gegenüber den Patientinnen und Patienten umgehend schriftlich die Stations- bzw. Pflegeleitung informieren. Wird keine Anzeige verfasst, akzeptiert man sozusagen die Situation und bringt somit weiterhin zum Ausdruck, dass die optimale (bzw. zumindest notwendige) Pflege weiterhin gewährleistet wäre. ■

Quelle: Die Überlastungs-/Gefährdungs-/Strukturmangel-Anzeige oder -Meldung „das unbekannte Wesen“, AK NÖ, Dr. Gerald Alfons, https://sbg.arbeiterkammer.at/service/veranstaltungen/rueckblicke/ueberlastungsanzeige_NOe-Sbg_.pdf (abgefragt am 3.10.2022)



Von Franz Hamedinger, Vorsitzender-Stellvertreter

Ehrungen an verdiente GÖD-Mitglieder



Von 14. bis 16. September 2022 fand die erweiterte Bundesleitungssitzung in Linz statt, bei der unsere ausgeschiedenen Funktionäre geehrt wurden. Vorsitzender Reinhard Waldhör, Vorsitzender-Stellvertreterin Margit Huber sowie GÖD Vorsitzender-Stellvertreter Mag. Dr. Eckehard Quin mit den Funktionären Erich Linner, Gerhard Hödl (Fotos oben: v.l.n.r.), Heinz Kulovits und Johann Hable (Fotos unten: v.l.n.r.).



Fortbildung Pflege Online

An jedem Ort, zu jeder Zeit weiterbilden

Für Mitglieder kostenfrei!



Gemeinsam jeden Tag
FÜR UNSERE GESUNDHEIT

Foto: Adobe Stock: DC Studio



Telefonische Adressenberichtigung: 01/534 54-139

Österreichische Post AG • MZ 17Z040987 M • GÖD, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien • nicht retournieren

Name

Straße

Nr.

Postleitzahl

Ort